

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenischeid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM.
(einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1,86 RM. Abnehmer in
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise:
1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 80 Pfg.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstelle: Kirchstr. 5, Schalksmühle: Herrn Piepenh. / Ober-
brügge: Rob. Wöhrer / Kierspe: H. H. H. / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 306

Mittwoch, den 31. Dezember 1941

Jahrgang 1941

Stolze japanische Erfolge

56 Feindflugzeuge und 16 U-Boote vernichtet

DNB Tokio, 30. Dez. Die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gab am Dienstag um 15.30 Uhr japanischer Zeit bekannt: Die japanische Marinefliegerabteilung hat in der Zeit vom 22. bis 28. Dezember insgesamt 56 feindliche Flugzeuge über Borneo, dem Chinesischen Meer, der Südpazifik, Sulu und Celebes zum Absturz gebracht und vernichtet. Überdies hat die japanische Marine im westlichen Pazifik 16 feindliche U-Boote versenkt und eine große Anzahl weiterer U-Boote beschädigt.

Konzentrischer Angriff auf Manila

Den letzten aus Malakana von den Philippinen und aus Borneo eingetroffenen Nachrichten glaubt man in Tokio entnehmen zu können, daß der feindliche Widerstand überall nachzulassen beginnt. Mit neuen Verstärkungen nähert sich ein konzentrischer Angriff der Philippinen-Hauptstadt Manila, deren Lage in unterirdischen Kreisen Tokio als stark bedroht angesehen wird.

Sobald die wichtigsten Flugplätze auf der Insel Luzon und der Hafen von Manila in japanische Hände fallen, rechnet man damit, daß das Schicksal der Philippinen besiegelt sein dürfte. Abgesehen von den wirtschaftlichen Auswirkungen und dem enormen Prestigeverlust für die USA, würde damit die letzte Möglichkeit einer Abwendung des japanischen Angriffs entfallen. Der mit verstärkten Kräften auf Britisch-Borneo und Singapur fortgeführt werde. Da die britisch-indischen Kräfte im Gegensatz zu den Japanern ohne Aussicht auf Verstärkungen und mit Einbruch der letzten Reserven einem weit überlegenen Gegner gegenüberstehen, so könne über den Ausgang der Schlacht im Südwest-Pazifik kein Zweifel mehr bestehen.

Die Regierung beschloß wie Domei meldet, am 31. Dezember eine außerordentliche Kabinettsitzung abzuhalten, in der über die verschiedenen Gesetze beraten werden soll, die bei der nächsten Reichstagsitzung vorgelegt werden. Man beabsichtigt, diese Gesetzentwürfe in beiden Kammern gleichzeitig einzubringen.

Ipoh und Rutsching -

zwei Trümmer in japanischer Hand

DNB Tokio, 30. Dez. Zur Einnahme von Ipoh bemerkt Domei, daß diese Stadt mit 54.000 Einwohnern das Zentrum des malakischen Handels sei und daß in der Nähe von Ipoh das berühmte Kinta-Kinnbergschicht liegt.

Ueber die Bedeutung von Rutsching (Britisch-Borneo), das bekanntlich am 28. Dezember in japanische Hände fiel, sagt Domei, daß Rutsching den Mittelpunkt der Deleerzeugung darstellt und daß von dieser Stadt aus die Hälfte der Gummiproduktion Britisch-Borneos ausgeführt werde. Militärisch sei Rutsching insofern wichtig, als es eine Basis für den Angriff auf Singapur sei.

Luftalarm in Singapur

DNB Singapur, 30. Dez. Nach aus Singapur eingetroffenen Berichten war am Montag den ganzen Tag über sowie in der Nacht zum Dienstag eine starke Tätigkeit der japanischen Luftwaffe über Malakia zu verzeichnen. Singapur hatte nach Dunkelwerden Luftalarm, jedoch ist noch unbekannt, ob und wo Bomben abgeworfen wurden. Jedenfalls aber überflogen japanische Kampfflugzeuge im Scheinwerferlicht von der britischen Flak beschossen, mehrmals die Stadt.

Malakia und Port Swettenham, beides wichtige Häfen für die Bundeshauptstadt Kuala Lumpur und für die Verladung von Gummi und Kautschuk, wurden von den Japanern bombardiert.

Briten in voller Flucht

südlich von Ipoh

DNB Bangkok, 30. Dez. Die britischen Truppen befinden sich südlich von Ipoh in voller Flucht und halten keinerlei Verteidigungslinie, obwohl von britischer Seite das Gegenteil behauptet wird. Die nach Süden vordringenden Japaner erreichen Batu Caves, und das nächste Hauptziel wird der Uebergang über den Bernam-Fluß sein.

In Ipoh und Umgebung fiel den Japanern

Aufruf des Führers

zur Jahreswende - Verlesung durch Reichsminister Dr. Goebbels

DNB Berlin, 31. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels verliest heute, am 31. Dezember, abends 20 Uhr, im großdeutschen Rundfunk über alle Sender einen Aufruf des Führers an das deutsche Volk zur Jahreswende.

eine große Menge Rinn unversehrt in die Hände.

Singapur wurde in der Nacht zum Dienstagmorgen dreimal von japanischen Bomben angegriffen, wodurch schwere Schäden an militärischen Zielen entstanden. Während Flüchtlinge aus Nord-Malakia nach Singapur kamen, strömt jetzt die Bevölkerung von Singapur wieder aus der Stadt und flüchtet nach Rahore, um den schweren Luftangriffen zu entgehen.

Amerikanische Luftwaffe auf Luzon machtlos

DNB Stockholm, 30. Dez. Der amerikanische Nachrichtendienst bringt Meldungen, in denen es heißt, die amerikanische Luftwaffe auf Luzon sei von den Japanern völlig verdrängt worden. Zu den Schwierigkeiten des Widerstandes käme noch die Tatsache, daß die Flugplätze auf Luzon von den Japanern völlig durch Bombenangriffe zerstört worden seien. Die amerikanischen Jagdflugzeugen könnten nicht eingreifen, weil es ihnen keine Landungsplätze in Luzon mehr gebe und sie zweitens den Schutz der Jagdflugzeuge brauchten, die ihnen genügend weiten Aktionsradius hätten.

Kämpfe bei 20 Grad Kälte

Wichtige Höhenstellung durch die deutschen Truppen erobert

DNB Berlin, 30. Dez. Trotz der starken Kälte von teilweise mehr als minus 20 Grad eroberten am 28. Dezember die Truppen eines deutschen Armeekorps im mittleren Frontabschnitt in harten und erbitterten Kämpfen ein bei einem hochentwickelten Angriff vorübergehend verlorengegangenes Höhengelände zurück.

Stärkere feindliche Kräfte, die das Gelände vergeblich zu verteidigen versuchten, wurden von den deutschen Truppen, die am Nachmittag des 28. Dezember ihren Angriff umfassend vortrieben, eingeschlossen und stehen vor ihrer Vernichtung.

In zahlreichen Gegenangriffen und Entlastungsvorgängen mit Panzerunterstützung veruchten die Bolschewiken bisher, der Einkesselung zu entgehen oder den deutschen Ring zu durchbrechen. In den Kämpfen des 28. Dezember wurden nach den bisherigen

Meldungen neun feindliche Panzerkampfwagen vernichtet. Die Kämpfe dauerten in den Abendstunden des 28. Dezember noch an.

Mit zwei Divisionen griff am Sonntag der Feind im Südbereich der Ostfront in einer Breite von 30 km die deutschen Linien an. Unsere Truppen wehrten die hartnäckig vorgehenden Angriffe auf dem ganzen Abschnitt ab und schlugen die Angreifer zum Teil in kühn geführten Gegenstößen zurück.

Mit welchem Menschen- und Materialaufgebot die Bolschewiken immer wieder anstürmten, aber auch mit welcher hohem Preis sie ihre Angriffe bezahlen mußten, ohne zu den erhofften Erfolgen zu kommen, geht aus der Meldung eines deutschen Verbandes hervor.

In den Abwehrkämpfen vom 25. bis 28. 12. machten unsere Soldaten an einem Abschnitt der Südfont über tausend Gefangene und erbeuteten fünf Panzerkampfwagen, sechs Zugkraftwagen, 33 Geschütze, 12 Lastkraftwagen und 200 bespannte Fahrzeuge. Ueber 500 gefallene Sowjetkämpfer und 400 Verwundete lagen nach diesen vier Tagen im verzeichneten Vorgelände.

Im Abwehrfeuer zusammengebrochen

Im Schutze des am Montag über weiten Abschnitten der Südfont herrschenden Schneetreibens führten die Bolschewiken mehrere Angriffe, die jedoch ohne Zusammenhang vorgetragen wurden, gegen die deutschen und italienischen Linien. Wo der Feind zum Teil unter Benutzung von Werfergeschützen gegen unsere und die mit uns kämpfenden italienischen Truppen antrat, brachen seine Angriffe im zusammengefaßten Abwehrfeuer zusammen.

In einem Abschnitt der Südfont gingen unsere Truppen trotz starker Kälte zum umfassenden Gegenangriff über und warfen ein feindliches Bataillon, nachdem sie dem Gegner schwere Verluste beigebracht hatten. Die Reste des geschlagenen Bataillons zogen sich fluchtartig nach Osten zurück und ließen über 400 Tote, mehrere Granatwerfer und Maschinengewehre sowie bespannte Schlitten auf dem eingezeichneten Kampffeld liegen. Außerdem fielen zahlreiche Gefangene in deutsche Hand.

Eisenbahnbrücke der Murmanbahn zerstört

Bei einem Angriff deutscher Kampfflugzeuge gegen die Murmanbahn erhielt eine wichtige Brücke durch mehrere Treffer starke Beschädigungen, so daß sie für den weiteren Verkehr ausfällt. Ein kleiner Verband von Jagdflugzeugen griff im gleichen Raume mit gutem Erfolg feindliche Truppenbereitstellungen an und zerstörte dabei mehrere Kraftfahrzeuge.

Starke Sowjetangriffe zer schlagen

Kriegswichtiger Hafen in England wirkungsvoll bombardiert

Vertliche Erfolge in Nordafrika

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 30. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An verschiedenen Abschnitten der Ostfront wurden starke feindliche Angriffe in engem Zusammenwirken des Heeres und der Luftwaffe zer schlagen.

Im Schwarzen Meer versenkten Kampfflugzeuge einen sowjetischen Zerstörer und beschädigten einen Kreuzer.

An der Murman-Front schlugen deutsche Truppen in der Zeit vom 21. bis 28. Dezember hartnäckige Angriffe der Sowjets bei strengstem Frost und Schneesturm mit vollem Erfolg ab. Der Feind hatte schwere blutige Verluste.

Starke Verbände von Kampfflugzeugen griffen in der Nacht zum 30. Dezember einen kriegswichtigen Versorgungshafen an der englischen Ostküste mit guter Trefferlage an. Bei Tage wurde westlich der Färder ein Handelsdampfer durch Bombenwurf versenkt.

Im Geleitsdienst eingeleitete Unterseebootsjäger schossen drei von sechs angreifenden britischen Bombern ab. Alle geleiteten Schiffe erreichten sicher ihre Bestimmungsorte. In Nordafrika erzielten die deutsch-italienischen Truppen im Raum um Agadabia weitere örtliche Erfolge. Die Zahl der beim Gegenangriff abgegeschossenen feindlichen Panzer hat sich auf 74 erhöht. Mehrere hundert Briten wurden gefangen genommen.

Auf der Insel Malta wurden Flugplätze des Feindes bei Tag und Nacht angegriffen. Vor La Valetta versenkten deutsche Kampfflugzeuge ein größeres Segelschiff. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger fünf britische Flugzeuge ab. Ein weiteres Flugzeug wurde am Boden zerstört.

Artillerietätigkeit bei Solum

DNB Rom, 30. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Gebiet von Agadabia Aufklärungs-tätigkeit. Die Zahl der in den im gestrigen Bericht des Hauptquartiers gemeldeten Kämpfen zerstörten Panzerwagen ist auf 74 gestiegen. Die Gefangenenzahl belief sich auf einige hundert.

An der Front von Solum verstärkte beiderseitige Artillerietätigkeit. Ein Panzerwagen vorstoß gegen Bardia wurde abgewiesen. Italienische und deutsche Sturzkampfbomber griffen mit gutem Ergebnis auf den Nachschubstraßen des Gegners Ansammlungen von Truppen und Kriegsmaterial an.

An der Umgebung von Athen wurden von englischen Flugzeugen ohne Folgen Brennpunkte bombardiert.

Ein im Norden der Chrenaisa in Fahrt befindlicher feindlicher Geleitzug wurde von deutschen Fliegern erreicht, die einen Zerstörer und einen Handelsdampfer wiederholt trafen.

Wir sind bereit!

Zur Jahreswende 1941/42

Der Jahreswechsel ruft uns aus aller Unruhe und Unrast unseres Lebens auf einen kleinen Augenblick zu ernster Einkehr und stiller Besinnung. Hier liegt für uns der Erinnerungswinkel, von dem wir noch einmal überblick halten über das, was war und was möglicherweise werden wird. Die sinkenden Abenddämmerungen des alten Jahres lassen das alles noch einmal ausleuchten, wie die in der Tageshelle verblichenen Sterne im nächtlichen Dunkel wieder Glanz und Licht gewinnen, und wieder einen neuen Tag heraufzuführen.

Welch ein Jahr geht jetzt zur Rüste! Das steht fest: es ist wieder ein ganz großes Jahr unserer deutschen Geschichte gewesen, ja, der Weltgeschichte überhaupt. Wir alle, die ganze Welt, sind Reigen größten Geschehens gewesen. Sturmdurchstöße und kampfdurchtobte von Schmerzen und Sorgen befeuert, von Sterben und Weinen durchwühlt - aber eben auch von stolzer Kreude durchglüht und größtem Heldentum verklärt, mit Erfolgen und Siegen ohnegleichen gekrönt, so steht es heute vor unseren Augen. Ein siegesgekröntes Jahr!

Was sind, daran gemessen, die Ergebnisse des einzelnen, so sehr sie uns in diesen Augenblicken gewiß auch betreffen mögen! Und ge-

Pullover, Socken, Schals und Westen,
dienen nicht nur dir zum Besten!
Gib sie unseren Frontsoldaten
als Dank für ihre Heldentaten!

wiß hat ein jeder auch mancherlei erlebt, was der Erinnerung und des Gedankens wert ist. Was kann sich in einem kurzen und manchmal auch so lang erscheinenden Jahr alles verändern! Man kann in einem Jahr gesund oder krank, glücklich oder unglücklich werden, man findet seinen Platz im Leben oder verliert ihn, man wird fröhlicher oder trauriger, besser oder schlechter - und über das alles wacht man sich zu dieser Stunde seine ernsten Gedanken.

Aber jetzt geht es um Größeres, das fühlen wir alle. Heute geht es nicht mehr um das Schicksal des einzelnen, heute geht es um die Gesamtheit! Dies Jahr hat uns noch mehr als seine Vorgänger in eine gemeinsame Front gestellt als Kämpfer, ob draußen oder drinnen, ohne Unterschied, jeden an seinen Platz. Und es liegt sehr nahe, daß wir uns in dieser Stunde innerer Abrechnung fragen und prüfen, ob und wie wir diese unsere Aufgabe im Volksangenen erfüllt und geleistet haben! Ob wir nur an uns selbst gedacht haben, ohne Rücksicht auf die Allgemeinheit, oder ob wir wirklich treue Mitkämpfer gewesen sind in dem uns aufzulegenden Kampf. Ob wir dem allen gleichgültig gegenüberstanden haben, nur auf unseren Vorteil bedacht, oder ob wir die ungeheure Mitverantwortung gefühlt und getragen haben! Wohl uns, wenn unser Gewissen in Ordnung ist. Denn dann können wir an der Jahreswende gemeinsam mit unserem Volke tiefbegeistert, gläubig und zuversichtlich stehen. Voll freudigen Stolzes und in unerschütterlicher Dankbarkeit schauen wir zurück auf das zu Ende gehende Jahr, das immer gekennzeichnet bleiben wird in der Geschichte durch die großen Siege unseres Führers, seiner Heerführer und Soldaten. Wir bringen uns in Ehrfurcht und Dankbarkeit vor dem Allmächtigen, der den deutschen Freiheitskampf bisher so sichtbar gesegnet hat. Und im Hinblick auf ihn und im Vertrauen auf unseren Führer und unsere Wehrmacht geben wir den Aufgaben und Forderungen zu - wenn es sein muß - auch den Opfern getrost entgegen, die das neue Jahr für uns mit sich bringen wird. Komme, was da kommen mag, wir sind bereit! Das gilt auch für das neue Jahr. Wir wollen nicht orakeln und prophezeien, was es uns bringen wird, es wird schon bringen, was es bringen muß. Aber etwas wird es doch auch von uns abhängen, wie sich die Dinge gestalten, so wie es auch im vergangenen Jahr gewesen ist, das ganz unter unserer Führung gestanden hat. Etwas dürfen und sollen auch wir nach Gottes Willen beitragen zu der endgültigen großen Entscheidung, die nicht allzu lange mehr dauern und der Welt ein neues Gesicht geben wird auf viele, viele Jahre hinaus. Darum wird das neue Jahr sehr ernst und bedeutungsvoll sein, das ist ganz gewiß.

Das weiß auch unser ganzes Volk. Das wissen unsere Brüder und Kameraden da draußen auf fernem Meeren und in heißen Wüsten, in den Lüssen und auf Vorposten vor dem Feind und überall, wo sonst deutsche Menschen ihre harte Pflicht tun. Überall da

Ein glückliches neues Jahr

wünschen wir allen unseren Lesern, Freunden und Mitarbeitern. Unsere herzlichsten Wünsche für ein glückliches neues Jahr gehen aber zu unseren Soldaten an allen Fronten. Möge ihnen das Jahr 1942 eine siegreiche Heimkehr bringen.

Verlag und Schriftleitung.

Wir grüßen das Jahr 1942!

Nun sinkt ins große Schweigen
Das alte Jahr hinab,
Und was der Tage Reigen
An Freud' und Last uns gab.
Und unter Lichtgefunkel,
Der Sterne beheimt Lauf,
Steigt aus der Zukunft Dunkel
Das neue Jahr herauf!

Zur Winterfachsammmlung

Zu allen Sammelstellen häufen sich die warmen Wollfachs für unsere Soldaten und unzählige Frauenhände greifen zu, um sie in die rechte Form zu bringen. Aber es muß noch viel, viel mehr herbeigeschafft werden. Wer in den Weihnachtsfeiertagen nicht dazu kam, Trühen und Schränke nachzusehen, der hat den ruhigen Neujahrstag für diesen Zweck zur Verfügung. Einen schöneren Jahresbeginn wird keine Frau und Mutter, kein deutscher Volksgenosse begehen können, als in Sorge um unsere tapferen Feldgrauen alles Notwendige zur Wollfachsammmlung zusammenzutragen.

Von den kleinen Sammelstellen gehen die Spenden sofort nach den nötigen Vorarbeiten zu den Hauptfachsammelstellen, von dort geht es schnellstens zu den Güterbahnhöfen, und schon rollen die Züge zur Front. Die Verbände der Partei haben sich reiflos in den Dienst der riesigen Transportaufgaben gestellt und geben uns die Gewißheit, daß unsere Soldaten keine Stunde zuviel auf die wärmenden Spenden der Heimat zu warten brauchen.

Halber

Die Woll- und Pelzfachsammmlung

hat in den beiden Halverschen Ortsgruppen einen überaus guten Anfang genommen, täglich schleppen die Blockleiter weitere Spenden an, die alle auf den Dienststellen der NSDAP entgegen genommen werden, um hier von der NS-Frauenenschaft gesichtet und gebündelt zu werden. Da aber auch hier eine sehr große Zahl Pelzfätsche abgeliefert wurden, sollen verschiedene warme Westen innen mit Pelz besetzt werden. Wie die Frauenschaftsleiterinnen der beiden Ortsgruppen mitteilen, fehlen zu diesem Zweck noch verschiedene Männerwesten. Die Volksgenossen, die eine solche Weste übrig haben, wollen diese möglichst sofort durch den zuständigen Blockleiter abliefern, oder auch auf den Dienststellen der Ortsgruppen Halber Eichholz und Neustadt abgeben, damit diese Westen sofort ausgefüllt werden können.

Gesunden: Ein Paar Handschuhe, verschiedene Handschuhe, eine Einkaufstasche und ein Päckchen Kleiderstoff.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Oberbrügge

Achtung! Meldet euch zur SA-Wehrmannschaft des SA-Sturmes 13/131!

Immer noch steht eine große Anzahl deutscher Volksgenossen auf dem Standpunkt, daß für sie der Zeitpunkt für die militärische Ausbildung bei ihrer Einberufung noch gerade früh genug wäre. Das ist falsch! Die Briefe von Soldaten, welche vor ihrer Einberufung Teilnehmer einer Wehrmannschaft gewesen sind, bestätigen dieses. Sie bringen darin stolz ihre Freude zum Ausdruck und erklären, daß sie dadurch ihren Kameraden vieles voraus haben. Denjenigen Volksgenossen, welche schon Soldat gewesen sind, sei gesagt, daß sie sich trotzdem einzureihen haben, um im Kreise der Wehrmannschaft das SA-Wehrabzeichen zu erwerben. Der Dienst in der Wehrmannschaft besteht hauptsächlich in Sport, Gelände- und Schießdienst. Es ist selbstverständlich, daß zu dieser Ausbildung nun einmal ein kleines Opfer an Zeit und Bequemlichkeit gebracht werden muß. Was ist aber dieses Opfer im Vergleich zu den vielen und großen, welche unsere feldgrauen Soldaten täglich draußen in Schnee und grimmiger Kälte bringen? Und du befindest dich und siehst immer noch zurück? Jeder Partei- und Volksgenosse muß im Besitz des SA-Wehrabzeichens sein!

Des Jahres letzte Stunde!

Von Werner Lenz.

Mut, Vertrauen, Hoffnung sind drei gute Helfer des Menschen, und gerade die Stunde zwischen zwei Jahren fordert uns auf, uns dieser Kraftreserve des inneren Menschen bewußt zu werden: zu neuem Vordringen im neuen Jahre, das auf uns und auf unsere neue Tätigkeit wartet. Oft wird wohl der Ernst der Stunde des Jahreswechsels von heiterem Treiben überhört, aber gerade in Kriegszeiten weht jeden Besinnlichen der Atem des Schicksals in dieser Stunde, die fettengleich ein Jahr ans andere reiht, an. Drum ist es auch in ernster, schicksalsträchtiger Zeit wohl angebracht, im Kreise von Angehörigen, Freunden und Kameraden gemeinsam im traulichen Gespräch auf das alte Jahr zurückzublicken und dem neuen Jahre entgegenzuschauen. Kerniger deutscher Sinn kehrt alljährlich in der Silvesternacht ganz von selbst immer wieder zu der Grundfrage der Stunde, die wie eine Brücke über den Strom der Zeit wegleitet, zurück: „Was brachte das verflossene Jahr, was wird das kommende Jahr bringen?“ Zwinglos wird jeder Besinnliche dann ergänzend fragen: „Was tatest du, um das Jahr recht auszufüllen? Und was fordert das neue Jahr von dir? Sei bereit, es recht zu nützen!“

Wahrhaftig, ein Jahr ist letzten Endes doch nur das, was der Mensch daraus zu machen weiß. Hören wir den Dichter der Steiermark, Peter Rosegger über dies anregende Problem philosophieren. Er sagt: „Der Mensch ist der Schöpfer der Begriffe. Er stellt sich etwas vor, und mit dieser beliebigen Vorstellung mißt er alle Dinge. Wir haben ein neues Jahr im Kopfe. Im Kopfe ist es fix und fertig. Dieses „Jahr“ ist nicht etwas Gewordenes, es ist etwas Gewordenes. Der letzte Dezember ist von Natur genau so ein Tag wie der erste Januar. Aber der Mensch mit seiner Phantasie macht zwei-

schon diesen zwei Tagen einen ungeheuren Unterschied, den Unterschied zwischen Greis und Kind. Die Ereignisse verfließen mit dem Jahre. Noch eine letzte Minute. Die Spannung wächst. Es ist, als ob man einem Sterbenden zusähe, der seinen letzten Atemzug. Man wünscht, daß es zu Ende wäre und will ihn doch nicht scheiden lassen. Noch ein Atemzug — Nun schlägt die Uhr. Es ist aus! Es geht an! Wieder ist ein funkelndes neues Jahr gekommen. Es steht im Glanze des Himmels. Trotz allem Leide — es ist zum Jauchzen!

Ja, wie ein neugeborenes Kind liegt das junge Jahr vor uns und will gebet und gepflegt sein. Dein ist die Pflicht, das Jahr auszufüllen, damit es ein würdiger Meilenstein deines Lebens sei.

„Die Stunde ist der Herr der Zeit, und kannst du sie erfassen, so mußt die Zeitenherrlichkeit Tribut und Lobn dir lassen. Aus Stunden baut sich Tag und Jahr, ja, — baut sich auf dein Leben! Gibst du der Stunde voll ihr Recht, wird sie dein Recht dir geben!“

Zu seinem Neujahrsbuche schreibt der schwäbische Dichter Götter Flaisch den Verse, die diesen vorigen, anonymen entsprechen. Sie passen in unsere Zeit, als wären sie für sie geschrieben; drum können sie auch als Geleitwort ins anbrechende Jahr 1942 dienen:

„Nur nicht bequem werden!

Nur nicht verlegen!

Auf! Das Schwert um!

Und weiter! Und durch!

Wer will, der kann!

Wär's brechen, wär's biegen

Wer will, wird siegen!

Nur nicht bequem werden!

Nur nicht verlegen!“

Werkzeugsammlung für unsere Soldaten!

Unsere Soldaten stehen tief draußen in Feindesland und schützen die Heimat, damit wir sicher arbeiten und leben können.

Netzt müssen sie einen harten Winter überstehen.

Wir wollen ihnen dabei helfen und wir können es. Der Soldat will sich in weniger mit Kämpfen erfüllter Zeit nützlich betätigen und beschäftigen.

Deshalb wird in der gesamten Wehrmacht das Laienschaffen (Basteln) durchgeführt. Voraussetzung dafür ist, daß die geeigneten Werkzeuge vorhanden sind. Vertrauens auf den Opfergeist wird an alle Volksgenossen appelliert, daß sie helfen. Sie sollen den Beweis dafür erbringen, daß Heimat und Front fest zusammenstehen und eine Einheit bilden. Die Heimat wird sich auch bei diesem Anruf der großen und schweren Opfer würdig zeigen, die der kämpfende Soldat bringt.

Es werden folgende Werkzeuge gebraucht: Laubfäden, Laubfädeleisen mit Zwingen, Laubfädeleisen, Schraubzwingen, gefederte Wäscheklammern oder Fotoklammern, Fein sägen (Fuchsschwänze), Holzraspeln, parallel

Schraubstöcke, Schlüsselschlösser, Hammer (Schloßhammer), Rundzangen, Beißzangen, Kombinationszangen, Hobelbeil (Hobeleisen, keine Beißfüße), Steckbeil, Flachbeil, Holzhammer, Brustbohrer, Drillbohrer oder Handbohrmaschinen (mit zugehörigen Bohrerfäden), Spiralbohrer, kleiner Durchmesser, Schnitzmesser (auch Taschenmesser), Flachhobel, Metermaß, Zollmaß, Stahlbandmaß oder Bandmaß, Haarpinzel, Flachpinzel, Reibzeug, Reibzwecken, Bleistifte, Tuben Klebklein, Zeichenhefte, durchsichtiges Glaszeichnenpapier, Scherenschnittpapier, Scribblet oder schwarze Tusche, Plattenfedern und Breitefedern, Schneidefedern, Farbkästen, Deckfarben, (Blatfarbarten), kleine Silhouettenscheren, Farbstifte, Glaspapier.

Die Sammlung findet vom 5. bis 17. 1. 1942 statt. Betriebe und Haushaltungen sind zu diesem Opferwerk aufgerufen. In den Haushaltungen wird die SA und in den Betrieben Vertrauensleute der SA die Sammlung durchführen.

Gibt und spendet freudig und reichlich. Es ist alles im Endziel für den Sieg. Haltet in der genannten Zeit die Werkzeuge zum Abholen bereit.

Lebensmittellartenausgabe.

Die Ausgabe der neuen Lebensmittellarten findet für die Zelle 01, soweit diese zur Gemeinde Kierspe gehört, am Sonnabend, dem 3. Januar in der Zeit von 8 bis 9 Uhr in der Geschäftsstelle der NSDAP statt. Die Wirtschaft- und Ernährungsstelle bleibt von Montag, 29. Dezember bis einschl. Mittwoch, 7. Januar 1942 geschlossen.

Schalksmühle

Die Ausgabe der Lebensmittellarten für die neue Zuteilungsperiode findet ab

Montag, 5. Januar 1942 zu den in der heutigen Bekanntmachung seitens des Amtsbürgermeisters bekanntgegebenen Zeiten statt. Gleichzeitig mit den Lebensmittellarten gelangen auch die bereits angekündigten Fragebogen für die Haushaltungen betr. Kartoffelverföhrung zur Verteilung.

Dahlebrück.

Ehre dem Alter.

Theodor Segemann, Volmestraße wird am heutigen Silvester 73 Jahre alt. (f)

Bollwerk

Vollbildungswert.

Die Bemühungen, für das Volmetal, den Bereich der Zellen 04 und 05 eine besondere Vortragsreihe innerhalb des Vollbildungswerkes der NSDAP „Kraft durch Freude“ aufzu ziehen, ist von Erfolg gekrönt worden. Der erste Vortrag dieser Veranstaltung findet bereits am kommenden Sonnabend, 3. Januar 1942, 19.30 Uhr in Volme, Gasthof Krüsten, statt. Hierzu werden alle Volksgenossen und Genossinnen hierdurch eingeladen. Es spricht Dr. Joch. Dortmund über das Thema: „Weltkampf zwischen Arier und Judentum“. Für diejenigen, welche sich zur Teilnahme an dem Vollbildungswerke verpflichtet haben und den Kostenbetrag bereits leisteten, ist der Eintritt kostenfrei. Einzeltickets zum Preise von 0,50 RM sind noch in beschränkter Zahl bei den Blockleitern der Partei zu haben.

Ausgezeichnet

mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde der Unteroffizier Willi Schröder von hier.

Kierspe

Wollfachsammmlung für unsere Soldaten.

Ohne den geringsten Verzug ist seitens der Partei die Wollfachsammmlung für unsere Soldaten in Angriff genommen und durchgeführt worden. Als am Sonnabend und Sonntag die Sammler in den Haushaltungen vorsprachen, fand man überall gefebundene Herzen. In den meisten Fällen lagen die Stücke, die zur Spende vorgesehen waren, schon bereit, ein Zeichen, daß man den Ruf des Führers verstanden hatte. Das Ergebnis dieser Sammlung hat denn auch die gebegten Erwartungen gerechtfertigt. Wir wissen aber, daß der Bedarf ungeheuer groß ist, so daß gar nicht genug gesendet werden kann. Am Sonntag, dem 4. Januar wird die zweite und letzte Sammlung durch die Blockleiter und deren Helfer durchgeführt werden. Es ergeht daher an alle Hausfrauen nochmals die herzliche Bitte, ihre Bestände zu überprüfen und all das zu spenden, was nicht nur übrig ist, sondern auch als persönliches Opfer schwer entbehrt werden kann. Uns in der Heimat stehen viele Möglichkeiten zur Verfügung, uns gegen die Kälte zu schützen, dagegen sind aber unsere Soldaten den Unbilden der Natur ausgesetzt. Darüber hinaus werden alle Mütter, Frauen und Mädchen aufgerufen, bis zum 4. Januar noch folgende Sachen selbst anzufertigen: Deckenquadrat 15 mal 15 cm (diese werden zu Decken zusammen gearbeitet), Pulswärmer, Ohren- und Kopfschützer, Strickhandschuhe und Socken, Leibbinden, Brust- und Lungenwärmer. Noch vorhandene Garn- oder Stoffreste können jeden Nachmittag während der Nähstunden von 14 bis 18 Uhr in den Sammelstellen (Schulen) abgegeben werden, wo auch Schnitt- und Vorlagemuster zu erhalten sind. Jede Minute bis zum 4. Januar muß für unsere Soldaten ausgenutzt werden! (3.)

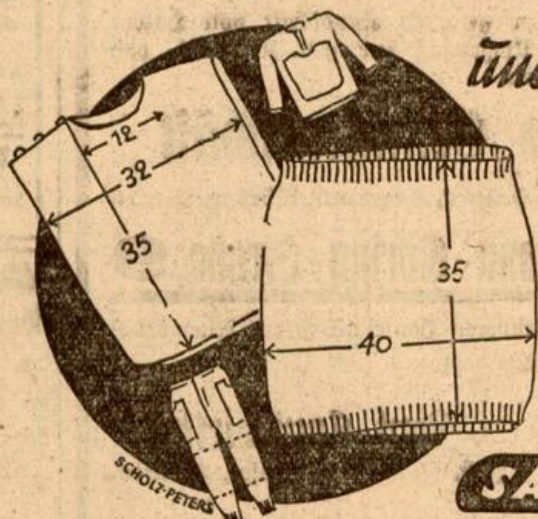
Märchenspiele für Kinder.

Auf Veranlassung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werden am Montag, dem 12. Januar die Bayreuther Lustspiele hier selbst gastieren, und nachmittags 3 Uhr in der Halle des Hotels Berliner Hof Märchenspiele für Kinder aufführen. Die Eintrittskarten werden durch die Schulen ausgegeben.

Andreas-Edel-Pils

Ist das charaktervolle Spezialbier der Andreas-Brauerei und wird seit Jahrzehnten wegen seiner anerkannten Güte und seines vollmundigen Geschmacks von allen immer bevorzugt getrunken.

Westfälische Großbrauerei Andreas.



und wieder ein Geschenk der Heimat für die Front:

Brust- und Leibwärmer aus alter warmer Unterwäsche. Aus den noch guten Vorder- und Rückenteilen eines Unterhemdes oder den Seitenteilen einer Unterhose werden die beiden Teile des Brustwärmers nach den angegebenen Maßen zugeschnitten. Eine Achsel wird zusammengenäht, die andere erhält Knopfverschluss. Aus den Beinlängen der Unterhose wird nach den angegebenen Maßen der Leibwärmer zugeschnitten und an den Seiten zusammengenäht. Ist der Stoff schon sehr ausgedehnt, wird zweckmäßig ein oberer und unterer Abschlussrand angefridrt.

SAMMLUNG BIS ZUM 4. JANUAR

Der Sport zu Silvester und Neujahr

Der Veranstaltungsplan des großdeutschen Sports hat zur Jahreswende, am Silvester- und Neujahrstag, wieder einen ausgesprochenen Festtagscharakter, d. h. es gibt nur wenige Veranstaltungen größeren Umfanges, nicht zuletzt aus verkehrstechnischen Gründen.

Im Fußball beginnt das neue Jahr sehr ruhig, da die meisten Mannschaften wenige Tage später im Punktspiel stehen. Aus dem Westen ist nur ein Spiel Duisburg-Süd gegen Duisburg-Nord zu nennen, während es in Berlin einen Vergleichsspiel zwischen Berlin-Brandenburg und dem Generalgouvernement gibt.

Umso reger geht es bei den Wintersportarten zu. Skiläufer und Skifahrer finden hinreichend Betätigung in unseren Mittelgebirgen. So in Neustadt, Brannenburg, Mühlstein, Oberwiesenthal, Schöner, Annaberg, Wallersdorf usw. Die bedeutendste Veranstaltung gibt es in Steinbach, wo sich unsere besten Springer mit Josef Bradl an der Spitze ein Stelldichein geben.

Aus dem Eisport ist zunächst das internationale Eishockeyturnier in Davos um den Spengler-Pokal zu erwähnen, das am Silvestertag sein Ende erreicht. Die hier beteiligten Mannschaften vom Berliner Schlittschuh-Club und Göta Stockholm reisen sofort nach Schluss weiter nach Garmisch-Partenkirchen, wo sie an einem weiteren internationalen Turnier teilnehmen. Den Beginn macht hier am Neujahrstag der Kampf des 1. EC Niesersee mit Göta Stockholm. Der Kamenfurter EC erhält an Silvester und Neujahr den Besuch von Brandenburg Berlin, während in München ein Dreistädtekampf im Schnelllaufen zwischen München, Wien und Köln stattfindet. Schließlich treffen sich die Berliner Eissegler wieder in Rangsdorf.

Für unsere Soldaten in Belgien werden in Lüttich (Silvester) und Antwerpen (Neujahr) zwei große Eishockeyveranstaltungen durchgeführt. Rittfahrten werden dabei die Geschwister Rastin, Hanne Kierberger und der Berliner Ulrich Kuhn, während sich im Eishockeykampf der Mannheimer ERC und die Düsseldorfer EC treffen.

Aus den übrigen Sportparten sind noch das internationale Radballturnier in Offenbach, das die Schweizer Meister Osterwalder/Gabler und unsere neuen Titelträger E. Simeth/Selle im Kampf feiert, ferner die italienische Endentscheidung für die Antarktisfahrt auf die Halbinsel Enderby, die Europameisterschaft zwischen Unia Musina und Raissa Rossi in Rom.

Hekt warten die Vögel auf Nistkästen

Während der letzten Jahrzehnte haben zahlreiche Schädlinge, vor allem Insekten, Raupen usw. in Feld und Wald eine Verbreitung erfahren, die zu schweren Einbußen an wertvollem wirtschaftlichen Gut führten. Man ist sich lange über die immer stärker werdende Ausbreitung dieser kleinen Schädlinge nicht klar gewesen, bis man schließlich herausfand, daß der Rückgang der Vogelwelt in erster Linie

für diese Entwicklung verantwortlich gemacht werden muß. Der Rückgang der Zahl unserer gefiederten Freunde war begründet durch die ständige Verringerung guter Nistgelegenheiten. In Vertiefung der lebensgefährlichen Zusammenhänge in der Natur hatte man vor allem im Rahmen der Landeskultur, bei der Begrünung von Flusläufen usw. große Fehler gemacht. Man hatte die Bäume abgeschafft, das Gehölz an den Flusläufen niedergelegt und dergleichen mehr. Auch die Ausdehnung der landwirtschaftlichen Kulturlächen und die Notwendigkeit intensiver Nutzung aller zur Verfügung stehenden Böden hat die Nistgelegenheiten für die Vogelwelt verringert. Heute wissen wir, daß noch so wirksame Schädlingsbekämpfungsmittel nicht in der Lage sind, den Wert der Vögel als Schädlingsvertilger auszugleichen. Darum ist in den letzten Jahren auch bei den landeskulturellen Arbeiten streng darauf gesehen worden, überall wieder Nistgelegenheiten zu schaffen. Im übrigen aber kann jeder einzelne Volksgenosse mithelfen, den Bestand der Vogelwelt zu erhalten bzw. angemessen zu erweitern. Die wichtigste Aufgabe dabei ist die Anbringung von Nistkästen, die — das wird meistens vergessen — vor allem im Herbst aufgehängt werden müssen. Die Vögel gewöhnen sich eher an die Nistkästen, wenn sie während des Winters zum Beispiel von Meisen und Spechten bewohnt worden sind. Die Vogelschutzwerke in Seebach, Kreis Langensalza, hat sich in selbstloser Weise in den Dienst der Schaffung zusätzlicher Nistgelegenheiten für unsere Vogelfreunde gestellt. Sie versendet auf Anforderung an alle Interessenten kostenlos Anleitungen zum Selbstbau und zur Anbringung von Nistkästen. Darüber hinaus weist sie auch Bezugsquellen nach für jene Nistkästen, die möglichst allein noch verwendet werden sollen. Die Mitarbeit aller Volksgenossen bei dieser Aufgabe ist dringend erwünscht, denn der Schutz unserer Vogelwelt bedeutet Kampf gegen die oft überhand nehmenden Schädlinge in Feld, Wald und Garten! Gerade in diesen Wochen ist die beste Zeit dafür! (WV)



Der Dank der Heimat an die Front
Frauen der M.-Frauenschaft sind eifrig damit beschäftigt, die gespendeten Woll- und Winterjacken durchzuheben und auszubessern. Sie alle helfen mit der Woll-, Pelz- und Winterjackensammlung als Dank der Heimat für unsere Soldaten zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Weltbild.



Die Sammlung von Stiern und Stistiefeln wird parallel zur Sammlung von Pelz-, Woll- und Winterjacken für die Front durch die gleichen Sammelstellen durchgeführt. Hier sind Stier- und Stistiefeln gespendet worden. Sie erfüllen auf den Schneefeldern des Ostens einen besseren Zweck als zu Hause in einer Ecke der Wohnung. Weltbild.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex. Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Nur Zeit in Preisliste Nr. 6 auktia.

Man verlange beim Einkauf

Rumh Vanillinzucker

Reese-Gesellschaft, Hameln

Tapfere kleine Mo

Roman von Elise Jung-Lindemann.

Urheber-Rechtschutz:

Drei Quellen-Verl., Königsbrück (Bez. Dresden)

(4. Fortsetzung.)

Mit diesem Ausruf schenkte Mo die Verwirrung von sich, die Frau Hahnemann in ihr angerichtet hatte, und als Gerhard um halb sechs vom Dienst nach Hause kam, sorgte er dafür, daß auch der letzte Rest träumerischer Versunkenheit von ihr abfiel.

„Dein gestriger Varietebesuch war mir ganz und gar nicht recht“, sagte er mißmutig, als er sich an den Tisch setzte, den Mo mit besonderer Sorgfalt gedeckt hatte. „Wie kommt dieser Herr Wittig dazu, dir eine Freikarte zu schenken?“

„Ich habe es dir doch schon erklärt“, griff Heinz ein, um der Schwester zu helfen. „Eigentlich war es Frau Hahnemann —“

„Schon gut.“ Der ältere Bruder wehrte ab. „Es ist nun einmal geschehen, aber ich wünsche nicht, daß es sich wiederholt. Gegen ein gutes Konzert oder einen Opernabend hätte ich nichts einzuwenden gehabt. In ein Varieté gehört dir jedoch nicht hinein, Anne-Monika.“

„Ich bin kein Baby mehr und lasse mich nicht von dir bevormunden!“ Mo schob den Sockennapf so heftig über den Tisch, daß er gegen Gerds Teller stieß. „Mußt du mir wirklich jede Freude verderben?“

Unwillig sah Gerd auf. „Bitte, beherrsche dich, es würde mir sonst schwerfallen, dich nicht für ein Baby zu halten. An den Kartoffeln fehlt Salz, und die Sauce ist wieder zu braun geraten“, sagte er und griff nach dem Salzfaß.

Das war zu viel für Mo. Zornig sprang sie auf, rief den Stuhl beiseite und schrie: „Wenn ich dir nichts recht machen kann, dann nimm dir eine Köchin! Vielleicht versteht die

es besser und ich bin überflüssig. Aber es muß hier ja alles nach deinem Kopf gehen und wenn mir mal jemand eine unschuldige Freude bereitet, wenn ich ein paar Stunden froh und glücklich bin, dann kommst du mit deiner unaussprechlichen Bedanterie, tappst hinein wie ein Elefant in den Porzellanladen und trampelst alles rücksichtslos nieder. Konzert... Oper! Dagegen hättest du nichts einzuwenden? Natürlich nicht! Aber möchtest du mir auch sagen, wie ich hineinkomme? Andere Mädchen in meinem Alter lachen mich aus, daß ich nur ein einziges Mal in einem Kino gewesen bin, und nun war ich sogar in einem Varieté. Schrecklich! Mein großer Bruder wünscht nicht, daß sich das wiederhole. Aber es wird sich wiederholen — noch und noch! Augen, so groß wie Teetassen soll ich gemacht und gesteuert haben wie ein Kind unter dem Weihnachtsbaum, hat Frau Hahnemann gesagt. Und dieses Kind ist zweiundzwanzig Jahre alt! Zum Lachen — nein, zum Heulen ist's!“

Mo stand blaß und erregt am Tisch. Ihre Hände zerkümmerten ein Taschentuch, ihre Augen schwammen in Tränen. Wie durch einen Schleier sah sie die Gesichter der Brüder, sah, daß Heinz eine warnende Bewegung machte, und hörte, wie Gerhard Messer und Gabel zornig auf den Teller warf.

Da lief sie aus dem Zimmer, knallte die Tür hinter sich zu und verließ die Wohnung.

Wohin jetzt? In ihrem Hauskleiden, ohne Hut und Mantel, stand sie auf der Treppe und atmete ein paarmal tief ein und aus.

So, das hatte gut getan! Alles war einmal hinausgeworfen worden, was sich an Ungehagen, Widerspruch und Auflehnung in ihr gesammelt hatte. Heinz würde den ganzen Wirrwarr schon wieder in Ordnung bringen, und hoffentlich gab dieser Ausbruch auch Gerhard zu denken.

Mo stieg die Treppe hinab. Im ersten Stock klingelte sie an Frau Hahnemanns Tür. Sie schaute sich nach einem Menschen, dem sie ihr bedrängtes Herz ausschütten konnte. Frau Hahnemann, wollte sie fragen, haben Sie ein Viertelstündchen für mich Zeit?

Aber es war nicht Frau Hahnemann, die ihr öffnete. Herr Wittig stand in der Tür, und als er Mo erkannte, streckte er ihr so herzlich und freundlich überrascht die Hand entgegen, daß sie ihre Befangenheit über die unerwartete Begegnung schnell überwand.

Mo kam gar nicht dazu, nach Frau Hahnemann zu fragen. Wittig hatte sie in das Wohnzimmer seiner Wirtin geführt und in einen Sessel gedrückt. Im hellen Licht der Lampe sah er, daß sie geweint hatte. Da nahm er ganz einfach ihre Hand, die von der Hausarbeit ein wenig rauh und verarbeitet war, und streichelte sie. So zart war diese Berührung und so tröstlich, daß Mo sie sich willig geschehen ließ.

„Kummer gehabt?“ fragte er. Mo senkte den Kopf. Sie schämte sich, daß er die Spuren der vorangegangenen Aufregung bemerkt hatte.

„Ich habe mich bloß mal wieder geärgert“, sagte sie und versuchte ein Lächeln, das ihr gründlich mißlang. Am liebsten wäre sie aufgesprungen und davongelaufen; aber Wittig hielt noch immer ihre Hand.

„Wohin haben Sie sich denn geärgert?“

„Ach, nichts... es ist ja schon vorbei.“

Behutsam ließ Wolf Wittig ihre Hand los und stand auf.

„Ich würde Ihnen gern etwas zeigen, was ich heute bekommen habe“, sagte er, „aber dazu müssen wir in mein Zimmer gehen. Wol- len wir?“

„Ja“, antwortete Mo. Sie war ganz Be- reitschaft.

Wittig ging voran, öffnete eine Tür und knippte das Licht an.

„Da... auf dem Schreibtisch liegt es, ich war gerade beim Auspacken, als Sie klingelten.“

Mo sah ein Paket, dessen Verschnürung und Hülle schon gelöst waren.

„Die neuen Schallplatten“, sagte der Kapellmeister und schob seinem Gast den hochheiligen Schreibtischstuhl zu. Mo setzte sich etwas beklommen, drückte die Knie zusammen und leute die Hände in den Schoß. Neugierig schaute sie zu, wie Wittigs lange, schmale Finger vorsichtig die zerbrechlichen Platten aus ihren Hüllen nahmen und sie auf dem Tisch ausbreiteten.

„Soll ich Ihnen einige vorspielen?“

„Ach ja, bitte.“

Er suchte eine Platte heraus und ging zu dem großen Musikschränk, der an der Wand zwischen den beiden Fenstern stand.

„Langsamer Walzer... eine eigene Komposition“, sagte er, klappte das Fach des Plattenpielers auf und legte die Platte auf den Teller.

Leise begann der Apparat zu surren.

„Wo mag sie nur hingelaufen sein?“ Gerhard legte die Zeitung weg und schaute auf die Wanduhr. Magerlich streifte sein Blick den unabhäuteten Tisch. „Sie ist jetzt schon reichlich über eine Stunde fort.“

„Du hättest sie nicht so schroff anfahren sollen“, sagte der Bruder. „Wahrscheinlich sitzt sie unten bei Frau Hahnemann und traut sich nicht mehr herauf.“

Die Falte auf Gerhards Stirn vertiefte sich. „Wollte ihm Heinz nun auch noch Vorwürfe machen? Er stand auf und ging im Zimmer hin und her, die Hände in den Taschen, die Schultern vorgeschoben.“

(Fortsetzung folgt.)

Lebensmittelkartenausgabe

in der Gemeinde Schalksmühle.

Die Ausgabe der ab 12. Januar 1942 geltenden Lebensmittelkarten findet statt am Montag, dem 5. I. M., in der Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halber in Schalksmühle.

Ausgabezeiten sind wie folgt:

Bezirk 1 von 8 bis 9,45 Uhr,
Bezirk 2 von 9,45 bis 11,30 Uhr,
Bezirk 6 von 11,30 bis 12 Uhr,
Bezirk 3 von 13,45 bis 15 Uhr,
Bezirk 4 von 15 bis 16 Uhr,
Bezirk 5 von 16 bis 17 Uhr.

Gleichzeitig gelangt, entsprechend der Bekanntmachung des Provinzialernährungsamtes Münster vom 18. 12. 1941 an alle Haushaltungen ein Fragebogen zur Abgabe, der die Erhebung über die Kartoffelversorgung betrifft. Der Fragebogen ist ordnungsmäßig ausgefüllt spätestens bis zum 12. Januar 1942 bei der Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halber in Schalksmühle abzugeben.

Die Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halber in Schalksmühle ist am Ausgabefrage für andere Dienstgeschäfte geschlossen. Im übrigen wird auf die Anschläge an den Plakatsäulen verwiesen.

Halber, den 30. Dezember 1941.

Der Amtsbürgermeister.

Geschäftsverlegung!

Meiner geehrten Kundschaft von Halber und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich mein

Obst- und Gemüsegeschäft

von Halber, Hermann-Göring-Str. 16

nach Hermann-Göring-Str. 9

(im früheren Hause des Herrn Atemüller) verlegt habe.

Leni Hauswirth,

Inh. Frau Paul Brüser, Halber.

Deutsche Reichslotterie

Freitag, 2. Jan. 1942

Schluß

der Loseerneuerung 4. Klasse.

Hauptgewinne:

50000 u. 100000 RM.

für neue Spieler

noch vorrätig!

Weyrich

Staal. Lot.-Einn., Lüdenscheid

Ruf 4260.

Alles,

was mit Geld zusammenhängt,

die Vermittlung von Darlehen, Hypotheken, Teilhabern, Kapitalsanlagen erledigt für Sie schnell und zuverlässig bei geringen Kosten die bewährte Kleinanzeige. Bedienen Sie sich dieser Zeitung!

Man kennt sie

auf den ersten Blick!

Als erstes Präparat dieser Art sind

Zirkulin

Knoblauch-Perlen

auch heute in altbekannter Güte in der gelb/blauen Packung zu haben.

Verlangen Sie



Gedenket unserer Vögel!

